Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 14

Illustration: [s.n.]
Autor: Kopelnitsky, Igor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WOLFGANG ALTENDORF

Oeffnen Sie auch den Orangenbeutel mit der Drahtschere?

Kürzlich erstand ich eine Dose Oelsardinen, welche in der sogenannten Dritten Welt mit ihrem verheissungsvollen Inhalt gefüllt worden war. Zu Hause setzte ich den beigefügten Dosenöffner an: er zerbrach. Ich versuchte es mit der Zange: vergeblich. Daraufhin lief ich zu unserem Installateur in der Nachbarschaft: auch seine Kunst versagte. Offenbar war diese Dose ein herausragendes Produkt des Wettbewerbs. «Den Industrienationen in der Ersten Welt wollen wir es einmal zeigen!» werden sich die Hersteller meiner Oelsardinendose gesagt und flugs ein handgeschmiedetes Produkt auf dem Gebiet des Verpackungswesens geliefert haben. Schliesslich legte ich es auf den Amboss unseres Schmiedes. Der Meister schlug zu. Der Amboss zerbrach ...

Natürlich ist das ein wenig übertrieben. Aber sagen Sie selbst: haben nicht auch Sie Mühe, die Vakuumtüte Ihres gerade erstandenen Kaffees aufzubekommen? Und wie lief das doch mit der genialen Idee in Netzbeutel verpackter Orangen? Vor fünfzehn Jahren tauchten diese Netzbeutel plötzlich auf, eine wirklich geniale Sache! Man konnte sein Kilo Orangen bequem darin nach Hause tragen und dort den Beutel ohne auch nur die geringste Mühe mit den Fingern auseinanderreissen. Das liess die Konkurrenz nicht ruhen. Wie alle Nachahmer, glaubten sie es viel besser machen zu müssen. Wenn Sie heute einen solchen Beutel öffnen wollen, benötigen Sie dazu eine Drahtschere!

In der Tat, die Verpackungsindustrie (und zwar in aller Welt – von der Ersten bis zur Dritten) übertreibt entschieden für meine Begriffe. Bald wird man einen Rentner inmitten einer Fülle verpackter Lebensmittel und Konserven verhungert auffinden: er bekam nichts davon auf. Hoffentlich handelt es sich dann dabei nicht um mich!

Weshalb sind die Oelmultis so reich? Eben weil das, was sie uns andrehen, etwa das Benzin, unverpackt aus dem Schlauch in unseren Tank sprudelt. Allerdings – kürzlich fuhr ich vor so einer Selbstbedienungstankstelle vor. Ich studierte die Bedienungsanleitung. Sie war derart kompliziert, dass ich resignierte und zur nächsten fuhr, wo mir ein freundlicher Tankstellenwart den Tank füllte und mir die Scheiben noch gratis wischte. Wenn das so weitergeht, werden wir unser Auto nicht wegen Benzinknappheit, vielmehr wegen der viel zu komplizierten Verpackung dieses Treibstoffes in den Tankstellen verschrotten müssen. Die Weichen dazu sind längst gestellt.

Zeichnung: Igor Kopelnitskiy

● *Vorwort.* Falls Ihnen bei der Lektüre dieser Wochenschau etwas missfällt, brauchen Sie es angesichts des Erscheinungsdatums dieser Nummer (1. April) ja nicht zu glauben. Leider beruhen die einzelnen Partikel (wie in den anderen 51 Wochenschauen auch) fast buchstäblich auf Tatsachen.

● *Klarstellung.* Mit dem vielzitierten «Fleischberg» sind nicht die im deutschen «Penthouse» abgelichteten Rundungen einer Innerschweizerin gemeint.

● *Wettertag.* Jetzt hatten wir auch den «Internationalen Tag der Meteorologie». Zum Glück richtet sich an den übrigen 360 und ungrad Tagen das Wetter nicht danach.

● *Umwelt.* Das Erdöl, das uns mangelt, verwüstet anderswo Meere und Küsten ...

● *Leere Lehrstellen.* Kurz vor Beginn des neuen Lehrjahres stehen in Basel noch 310 Lehrstellen in 72 verschiedenen Berufen offen. Wer die Wahl hat ...

● *Mödeli.* Bereits gibt es Tanzkurse für Rollschuhläufer. Rollschuhkurse für Tänzer werden nicht auf sich warten lassen.

● *Fundgrube.* Die Abteilung Unterhaltung des Fernsehens DRS sucht mit Inserat im Nebelspalter einen «Redaktor Wort». Das kann ja lustig(er?) werden!

● *Radio 24.* Betrieb nach dem Margritli-Prinzip: Er sendet – er sendet nicht – er sendet ...

● *Die Frage der Woche.* Zur Fragestunde im Nationalrat fiel in der «BaZ» die Frage: «Wie aktuell ist die parlamentarische Fragestunde?»

● *Es grünt* rund um Basel. Der «Grün 80» haben «die Grünen 80» über dem Grenzpfahl in Baden-Württemberg vorgegriffen, als sie dort Einzug ins Parlament hielten.

● *Ein Fleischberg* anderer Sorte kommt aufs Zürchervolk zu: Nach einem Gerichtsentscheid gegen die Sittenpolizei wittern Erotikindustrie und Sexkonsumenten Morgenluft.

● *Ping.* Zur Diamantenaffäre Giscard, die Frankreich noch immer hochkarätig beschäftigt, fragt der «Canard enchaîné»: «Wer wirft den ersten Stein (edel)?»

● *Apropos Menschenrechte.* Ist das recht, und wie reimt es sich, dass ausgerechnet in Ländern mit grosser Arbeitslosigkeit noch allenthalben Kinderarbeit üblich ist?

● *Jimmy Carter sagte:* «Unsere Regierung muss aufhören, Geld auszugeben, das wir nicht haben ...»

● *Kalenderblatt.* «Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt.» Lessing